

Sonnenlicht und Wärme regen Mensch und Tier an, aktiver zu werden. Leider gilt das auch für Zecken. Sie saugen Blut und können dabei gefährliche Krankheiten übertragen. Doch vor Zecken kann man sich schützen und so den Sommer trotz Zecken genießen. Apotheker Jürgen Schäfer, Sprecher der Apothekerschaft im Altkreis Brilon, erklärt, wie das geht.

An erster Stelle der von Zecken übertragenen Krankheiten steht in unseren Breiten die Borreliose. Saugt eine Zecke Blut, gelangen die auch als Borrelien bezeichneten Bakterien in den Blutkreislauf des Zeckenopfers. Kommt es nach der Borrelien-Infektion zu einer Erkrankung, kann sie in mehreren Stadien ablaufen: „Im Frühstadium erscheint sehr oft, aber nicht immer, Tage bis Wochen nach dem Zeckenstich die sogenannte Wanderröte“, so Schäfer. Das ist eine sich kreisförmig von der Stichstelle ausbreitende schmerzlose Hautrötung, die im Zentrum oft eine Aufhellung aufweist. Möglich sind auch Gelenk- und Kopfschmerzen oder Fieber. „Bemerkt man die beschriebenen Symptome nach einem Zeckenstich, sollte man sich unbedingt beim Arzt untersuchen lassen.“

Unbehandelt kann sich die Infektion in einigen Fällen Wochen bis Monate nach dem Zeckenstich ausbreiten, das Nervensystem, die Gelenke oder das Herz befallen und Schmerzen verursachen. In seltenen Fällen entwickelt sich nach Monaten bis Jahren eine späte, chronische Erscheinungsform der Borreliose mit Hautveränderungen und Befall des Zentralen Nervensystems mit Ausfallerscheinungen wie Gangstörungen. Eine Borreliose kann in jedem Stadium stoppen oder Stadien überspringen. Behandelt wird sie auf jeden Fall durch verordnete Antibiotika.

Bei einer anderen durch Zecken übertragbaren Erkrankung helfen die nur bei Bakterien wirksamen Antibiotika jedoch nicht, denn sie wird von Viren verursacht. Diese gelangen aus Speicheldrüsen von Zecken rasch in die Wunde des Zeckenopfers und können eine Hirnhautentzündung (FSME) verursachen.

„Schutz bietet eine vorbeugende Impfung gegen FSME“, wie der Apotheker betont. „Sie ist vor allem für FSME-Risikogebiete in großen Teilen Baden-Württembergs, Bayerns und Südhessens wichtig. Zudem ist die FSME in Teilen der Schweiz und Österreichs und in Südost- sowie Osteuropa verbreitet.“ Die Ständige Impfkommision am Robert-Koch-Institut empfiehlt die FSME-Impfung allen Menschen, die in Risikogebieten wohnen oder dorthin reisen und sich in der Natur aufhalten, so dass sie mit Zecken in Berührung kommen können.

Um sich vor Zeckenbissen zu schützen, sollte man nicht durch hohes Gras oder Unterholz gehen und mit Insekten und Zecken abwehrenden Mitteln aus der Apotheke die Zecken für eine gewisse Zeit auf Abstand halten. Kommt es doch zum Biss, sollte man die Zecke ohne Hektik entfernen, sie aber keinesfalls mit Benzin, Klebstoff, Nagellackentferner oder Alkohol attackieren. „Damit steigt das Risiko für eine Übertragung von Borrelien“, warnt Jürgen Schäfer. Zecken werden nicht wie eine Schraube herausgedreht, sondern hautnah, langsam und kontrolliert herausgezogen. Vierteldrehungen hin und her sorgen aber mitunter dafür, dass der Blutsauger eher loslässt. In der Apotheke bekommt man Werkzeuge, um Zecken leichter entfernen zu können. So etwa Zeckenkarten, Zeckenschlingen oder geeignete Pinzetten. Apotheker erklären die Handhabung dieser Hilfsmittel. Nach Entfernung sollte die Stichstelle mit einem Desinfektionsmittel aus der Apotheke

desinfiziert und die Wunde wiederholt begutachtet werden. Sollte sie sich entzünde, ist ein Arztbesuch auf jeden Fall angezeigt.

Bei diesem Artikel handelt es sich um einen allgemeinen Presstext der Apothekerkammer Westfalen Lippe, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit